

1. Urkundliche Belege

870	et quicquid cis Lindimacum in Zurichgeuve habeo, excepta adquisitione mea in Wirchilleozha (MB a. a. O.)	UBSG 2 Nr. 549
12. Jh I K 14. Jh Randnotiz	in Wirchinlos sex diurnales habemus Wirhelos	AFMuri QSG 3 3 1 S. 76
1227–1234	predium in Wurgeloz emimus	kl Urb Wettingen S. 71 Z. 13
1243 Or K vor 1248	Wrgelöz	QWI 1 Nr. 469 S. 220 (Regest)
1248 (a. 1243)	hübā nrām sitā ī Wurkillos (MB)	kl Urb Wettingen S. 32 Z. 8
1248 (a. 1246)	bonū in Wurkillos	kl Urb Wettingen S. 24 Z. 24
1264 Or K	H. de Wurchenlos	ZUB 3 Nr. 1279
1264	que attinet ... manso in Wurchelloz (MB a. a. O.)	URZürich Nr. 54
1275 K 14. Jh I	plebanus in Wurchillos iuravit	URZürich Nr. 61
1292	H. viceplebanus ecclesie in Wrkellos	ZUB 6 Nr. 2214
1294	in der parrochie ze Würchellos (MB)	ZUB 6 Nr. 2273
13. Jh II	debe' de ^o mansu in Wīkvlloz	kl Urb Wettingen S. 73 Z. 12
1296	rectoris ecclesie in Wrglöz , in ipsa ecclesia Wrglöz	ZUB 6 Nr. 2365
1303–1308 Var Ed	ze Wurkenlos hat dū herschaft (MB) ze Werckenlos	Habsb Urb QSG 14 S. 114
1303–1308 Var Ed	ein schüpos ze Wurkenlos [s. auch oben] ze Wrkenlos	Habsb Urb QSG 14 S. 239 f.
Var	ein wideme; dū horet gegen Wrchenlos	
1361 Var	1 mark geltz ze Wurkenlos (MB) die tavern von Wurchenlos (MB)	Habsb Urb QSG 15.1 S. 542 f.
um 1380	uf der stür ze Wurchlos ân abslag	Habsb Urb QSG 15.1 S. 600
Dv 16. Jh (a. 1246 ff.) Var	Wurenlos non scribatur Würenlos	UBSO 1 Nr. 422 ZUB 2 Nr. 755

2. Deutung

Alemannischer sekundärer Siedlungsname. GF (im Dat. Sg. Loc.) ahd. **(ze) wirchilo-lōze* 'beim Landlos der Werkleute', bzw. (mit Apokope der Gen. Pl.-Endung des BW und Graphem *-a-* in Vertretung der Dat. Sg.-Endung, evtl. als Reflex einer Latinisierung) *wirchil-l(e)ōza*, mhd. (mit nominativischem GW) **Wirkel-lōz*, bzw. (mit Rundung von *-i-* > *-ü-* vor der Liquida *-r-*) **Würkel-lōz*, bzw. (ohne spezielle *ü*-Bezeichnung) *Wurkel-lōz*, bzw. (mit Schreibung von *-ch-* für mhd. *-k-* < germ. *-k-*,

-kk-¹) *Wurchel-lōz̄*, bzw. (mit dem sich seit 13. Jh. M durchsetzenden Zeichen -s für ahd. mhd. -z̄ < germ. -t²) *Wurchil-lōs*, *Würchel-lōs*, bzw. (mit Dissimilation -ll- > -nl-) *Würken-lōs*, *Würchen-lōs*, *Wurchen-lōs*, *Wrchen-lōs*, bzw. (mit Schwund des aus urdt. -k- entwickelten Reibelautes -ch- im Sinne einer Konsonantenerleichterung³) *Wuren-lōs*, *Würen-lōs*.

BW ist das mit dem ahd. masc. Substantivsuffix -il zum Stamm des sw. Verbs ahd. mhd. *wirken* (< germ. **wirkjān* zur idg. Wz. **u₂erg*), alem.-oberdt. verschoben *wirchen*, mda. *würke*⁴ 'wirken, tun, vollbringen, schaffen, arbeiten' gebildete Nomen agentis ahd. **wirchil* stm. 'Werker, Arbeiter', mhd. *wirke* stm. 'Hervorbringer, Schöpfer', das dem GW ursprünglich wohl im attributiven Gen. Pl. voranstand.

GW ist das Appellativ (zu ahd. (*h*)*lio_{z̄}(z̄)an* stv. 'erlosen, erlangen', mhd. *lōzen* swv. 'durchs Los bestimmen, verteilen') ahd. (*h*)*lōz̄* stm.n., mhd. *lōz̄*, schwzdt. *Lōs*⁵ n. 'Los, Anteil, Landlos (i. e. 'Anteil am Gemeindeland', 'Grundstück, das ausgelost wird, dessen Benützungsrecht nach dem Los geht'⁶), Schicksal, Spruch', mda. *lōss*⁷ «das, Lóos; ... Der Antheil, den der einzelne Bürger bei Holzvertheilungen aus dem Gemeindewald erhält, ...».

3. Kommentar

Die Gemeinde *Würenlos* liegt auf der rechten Seite des *Limmattals* im auslaufenden *Furttal*.

Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass unser ON im Zusammenhang mit den Arbeitern im Steinbruch und ihren Anteilen am Siedlungsland zu sehen ist. Der *Würenloser* Steinbruch am Südhang des *Gmeumeriwaldes* hatte über Jahrhunderte hinweg eine grosse Bedeutung.⁸ Schon die Römer bauten den Muschelsandstein ab. Aus römischer Zeit sind kreisförmige Vertiefungen, die zur Gewinnung von Mühlesteinen dienten, archäologisch nachgewiesen.⁹

Das gleiche GW scheint mir im früheren Hof- und heutigen Flurnamen *Bibelos* (bei *Bremgarten* AG) vorzuliegen, der etwa in den urkundlichen Formen **Bibilos** und **Libellos** erscheint.

Ältere Urkunden belegen noch den ON des Dorfteils *Ötlikon* (de **Otlincon**, de **Otlinchon**, de **Ötlinkon**, de **Ötilinkon**, de **Ötelinkon**, z' **Ütlinkon**) und die verwaltungsrechtlich der Gemeinde *Würenlos* unterstellte Enklave des Klosters *Fahr* (de **Vare**, claustrum de **Var**, in **Vâr**, von **Vara**, von **Fare**).

¹ vgl. B. Boesch, *Urkundensprache*, S. 158 ff.

² vgl. B. Boesch, a. a. O., S. 153 ff. («Germ. 1 besitzt ein reiches Zeichenfeld»)

³ vgl. St. Sonderegger, *Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell*, S. 364

⁴ vgl. J. Hunziker, *Aargauer Wörterbuch*, S. 304

⁵ vgl. Id. III 1426 f.

⁶ vgl. St. Sonderegger, a. a. O., S. 480

⁷ vgl. J. Hunziker, a. a. O., S. 170

⁸ vgl. Aargau, *Heimatkunde für jedermann*, S. 237 f.

⁹ vgl. M. Hartmann/H. Weber, *Die Römer im Aargau*, S. 213

4. Mundartlautung

Die Mundart senkt im BW das -*ü*- (gerundetes -*i*-) zu -*ö*- und lässt, wie die Schreibform, keinen Reibelaut mehr erkennen: 'w^ür^äl^ös'.

J. Hunziker belegt als Nebenform zum Verb *wërche* 'anstrengende Arbeit verrichten' die Form *wëre*.¹⁰

aus: Beat Zehnder, Die Gemeindenamen des Kantons Aargau, Verlag Sauerländer, 1991
mit freundlicher Genehmigung der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau